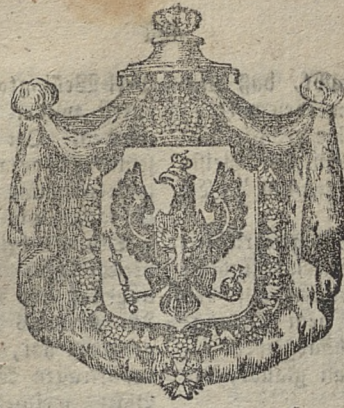


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 22. April.

### Inland.

Berlin den 18. April. Se. Majestät der König haben dem Justiz-Rath Abresch zu Laasphe, im Regierungs-Bezirk Arnsherg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schullehrer und Organisten Marpe zu Lippstadt das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Präsident der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden und Chef des Seehandlungs-Instituts, Rother, ist aus Preußen, Se. Excellenz der Königl. Französischer Botschafter am Kaiserlich Russischen Hofe, Marschall Marquis Maison, ist von St. Petersburg, und der General-Major und Kommandeur der 12. Kavallerie-Brigade, von Colomb, von Neisse hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 3ten Infanterie-Brigade, von Pfuell, ist nach Stercia abgereist.

### Ausland.

#### Rußland.

St. Petersburg den 11. April. Se. Majestät der Kaiser haben dem Königl. Preussischen Legations-Rath de la Croix II. den St. Stanislaus-Orden dritter Klasse verliehen.

Der General-Adjutant, Fürst Lieben, ist nach Lauroggen abgereist.

Warschau den 14. April. Der neue Komman-

dant der Stadt Warschau, General-Major Lutczel, ist vorgestern hier angekommen und hat seinen Posten bereits angetreten.

#### Frankreich.

Paris den 10. April. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer ließen sich nach dem Minister des Innern noch Herr Lacroix wider und Herr Lesnieres für den Gesetz-Entwurf über die Forderung der Vereinigten Staaten vernehmen, worauf die Sitzung aufgehoben wurde. — In der heutigen Sitzung, zu welcher sich ein nicht minder zahlreiches Auditorium wie Tages zuvor eingefunden hatte, wurde die Debatte fortgesetzt.

Herr von Rumigny, Adjutant des Königs, wird, wie man versichert, als außerordentlicher Kommissar nach Algier abreisen.

Die Protestationen des Advokatenstandes von Paris und Rouen gegen die Königliche Verordnung vom 30. März sind bei den königlichen Gerichtshöfen von Paris und Rouen eingereicht worden. Herr Phil. Dupin, Vorsteher des Pariser Advokatenstandes, hat gestern Abend eine Vorladung vor den königlichen Gerichtshof von Paris für den nächsten Sonnabend erhalten.

Das Journal du Havre meldet die Ankunft des Herrn Ferrurier, Französischen Gesandten bei den Vereinigten Staaten, auf der Rhede von Havre. Er hatte am Bord des Paketbootes „Alban“ New-York am 11. März verlassen.

In der Quotidienne liest man: „Am 1. Mai wird keine Revue über die National-Garde gehalten werden; man fürchtet die Petitionen zu Gunsten der Amnestie.“

Aus Drau wird vom 26. März geschrieben, daß am 25. der Befehl dort eingetroffen ist, sogleich

Moskaganim zu räumen. Man glaubt, daß auch Arzew in sehr kurzer Zeit verlassen werden wird.

Die Spanischen Fonds sind in Folge des Gerüchtes, daß ernstliche Unruhen in Karlistischem Geiste in Saragossa ausgebrochen wären, fast um  $\frac{1}{2}$  pCt. gefallen.

Aus Bayonne vom 5. d. M. wird geschrieben: „Am 29., 30. und 31. des letzten Monats sind die Truppen der Königin mit den Karlisten auf den Gefilden von Lerin, Uroinz und in dem Solana-Thale, drei Meilen von Estella, handgemein gewesen. Auf jeder Seite ist, wie man glaubt, der Verlust sehr ansehnlich gewesen.“

Das Dampfschiff Hambourg hat dieses Mal seine Fahrt von Hamburg nach Havre in 50 Stunden zurückgelegt und wird das nächste Mal einige zwanzig Passagiere wieder nach Hamburg bringen.

Die Akademie der Medicin hat sich in ihrer Antwort auf ein Ministerial-Schreiben, mit umständlicher Auseinandersetzung der Motive, gegen die Einführung der homöopathischen Heilmethode erklärt.

Herr Karl Dupin hat seine gedruckte Meinung über die Nord-Amerikanische Schuldforderung unter die Mitglieder der Kammer vertheilen lassen. Ohne sich weiter darauf einzulassen, ob Frankreich den Vereinigten Staaten eine Summe von 25 Mill. schuldig sei oder nicht, spricht Herr Dupin sich bloß dahin aus, daß es gegen die Nationalwürde verstoßen würde, wenn man die Schuld in einem Augenblicke zahlte, wo sie von den Gläubigern mit Anmaßung und Drohungen gefordert wird. Er verlangt hiernach die Vertagung dieser Angelegenheit bis zur nächsten Session.

Heute ging in dem Konferenz-Saale der Deputirten-Kammer das Gerücht, es seien Briefe aus Algier eingetroffen, wonach die Araber einen Sturm auf das Lager von Duera unternommen hätten und von den Franzosen nur mit der größten Mühe zurückgeschlagen worden wären. Man fügte hinzu, der General Kapatel sei verwundet worden, und die Garnison von Algier sei nach jener Affaire gewissermaßen in Algier blockirt. Mehrere Deputirte sollen beschlossen haben, nach der Erörterung des Gesetzes über die Nord-Amerikanische Schuldforderung das Ministerium um Aufschlüsse über den eigentlichen Zustand der Dinge in Afrika anzufragen. Der Marschall Clausel hatte heute Morgen eine lange Konferenz mit dem Herzog von Broglie, der ihn zu sich hatte bitten lassen.

#### Großbritannien.

London den 10. April. Das Ministerium Sir Robert Peel's ist aufgeldt und Graf Grey (wie bereits schon gemeldet) mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt worden. Der Globe meint, es habe schon vor einigen Wochen verlautet, daß Se. Majestät für den Fall, daß das

Peel-Bellingtonsche Kabinet sich nicht halten könnte, zuerst wieder den Grafen Grey zu Rathe ziehen würden. Der Graf geordnete sogleich den Befehlen seines Souverains und hatte eine ziemlich lange Unterredung mit Sr. Majestät im St. James-Palast. Er langte um halb 12 Uhr dort an und blieb über 2 Stunden beim Könige. Gestern um halb 3 Uhr berichtete der Globe darüber Folgendes: „Es ist ungewiß, ob Graf Grey die Bildung eines neuen Ministeriums übernommen oder dem Könige bloß gerathen hat, wen Se. Majestät am besten damit beauftragen könnten.“ Um 4 Uhr fügte dasselbe Blatt, welches bekanntlich immer als das Hauptorgan des Melbourneschen Ministeriums galt, noch hinzu: „So eben haben wir aus guter Quelle erfahren, daß Graf Grey dem Könige empfohlen hat, mit Lord Melbourn Rücksprache zu nehmen, und daß der letztgenannte edle Lord sich in diesem Augenblicke schon bei Sr. Majestät befindet.“

Die Blätter von den West-Indischen Inseln enthalten fortwährend günstige Nachrichten über den Zustand der Kolonien und namentlich verspricht man sich große Vortheile von der zwischen Jamaica und den übrigen Britischen Besitzungen in West-Indien eingerichteten Dampfwissfahrt.

Eine Depesche des Gouverneurs von Martinique zeigt an, daß daselbst die Cholera ausgebrochen ist. Zwei Soldaten und ein Matrose waren bereits gestorben.

In Dublin soll der Lord-Lieutenant von Irland, Graf Haddington, schon Anstalten zu seiner Abreise treffen, und man glaubt dort, der Graf Mulgrave dürfte zu seinem Nachfolger ernannt werden.

Nachrichten aus Mexiko vom 2. Februar zufolge, hat der Präsident Santana dem Kongress seine Resignation eingereicht, und es ist der General Don Miguel Baragan zu seinem Nachfolger ernannt, die Vice-Präsident aber ganz abgeschafft worden. Ungeachtet dieser Abdankung Santana's glaubt man immer noch, daß derselbe nach der Diktatur strebe.

#### Spanien.

(Hamb. Korresp.) Nichts ist auffallender als der Contrast, welchen in diesem Augenblicke die Hauptstadt Spaniens im Gegensatze der Provinzen, in denen der Bürgerkrieg wüthet, darbietet. Woran die Leute in Madrid am wenigsten denken, ist der Krieg. Das Börsenspiel, die Intriguen um Anstellungen, und vorzüglich eine blinde Wuth des Genusses, des Luxus und der Unterhaltungen, wodurch sich schon mehrere Häuser ruinirt haben, lassen Niemanden zum Nachdenken Zeit. Man bekümmert sich gar nicht um Politik; die Königin ist angebetet, sie lebt so zu sagen unter dem Volke, macht selbst auf den Spaziergängen Geschäfte ab, und wird überall von dem Grafen Toreno begleitet, der ihr zum Secretär dient. Er scheint auf seine persönliche Stellung am Hofe nicht wenig eifersüch-

tig zu seyn, denn man sagt, er sehe nicht gern den Einfluß des jungen und galanten englischen Gesandten, Hrn. Williers, dessen glänzende Wälle und offenes Haus mit den Anstrengungen des Grafen gleichsam rivalisiren. — Die Zahl der carlistischen Truppen, welche die Christinos zu bekämpfen haben, ist fast um die Hälfte geringer, aber ihre Beweglichkeit doppelt so groß. Ihre Stärke beträgt 26,000 Mann rüstiger, abgehärteter und äußerst frugaler Soldaten. Wenn es auf die Ausführung eines Plans ankommt, so machen sie einen Tagesmarsch von 12 Stunden, und wenn man ihnen in dem Augenblicke, wo sie sich zu ihrem Feldmahle anschicken, wieder die Ordre zum Aufbruch giebt, so wird sie ohne Murren befolgt. Sie bedürfen keine Beschuhung, denn sie gebrauchen nur Alpartagos, d. h. Sandalen von Binnestroh (Esparto). Ihr Feldherr, Zumalacarreguy, macht so wenig Umstände wie sie: er ist, wenn ihn der Hunger nöthigt, was und wo er es findet. Seine Uniform ist ein Schwärzer-Pelz und ein Tschako, welchen als einzige Insignie ein Ring von massivem Silber umgiebt; aber er ist mit einem guten Säbel und einem Paar Pistolen bewaffnet und hat vortreffliche Pferde. Er schläft kaum und hat auch wenig Zeit dazu, denn er hat Tag und Nacht mit 100 bis 150 Personen zu sprechen, die ihm von allen Seiten Nachrichten bringen. Während eines seiner letzten Eilmärsche sonderte er sich mit einer Escorte von 50 Pferden völlig von seiner Truppe ab und zog durch einen andern Weg, auf welchem ihn von Viertel- zu Viertelstunde seine Verrauten erwarteten, und ihn von Allem, was vorging, unterrichteten. Man kann gerade nicht sagen, daß er den großen Krieg versteht, aber für die Unternehmung, die ihm jetzt obliegt, ist er wie geboren. Er hat nun auch 600 Mann Kavallerie unter dem Befehle O'Donnell's und einige Artillerie. Was ihm aber sehr beschwerlich fällt, ist der Mangel an Munition, da alle Versuche der Karlisten, Pulver zu fabriciren, bis jetzt einen schlechten Erfolg gehabt haben. Dadurch ist der geringe Nachdruck, den seine Truppen bei gewissen Gelegenheiten gezeigt haben, zu erklären. Das Land ist schrecklich verwüstet. Man begreift nicht, wie 40- oder 50,000 Mann, die sich dort zusammendrängen, lange Zeit werden bestehen können. Die Truppen der Königin leben fast nur von dem, was sie aus Frankreich beziehen. Zumalacarreguy wird ein entscheidendes Gefecht vermeiden, aber seine Gegner wie bisher durch schnelle Bewegungen und Ueberfälle ermüden. Unterdessen hoffen die Karlisten größern Anhang in den Provinzen zu gewinnen, wie es bereits in Catalonien der Fall ist. In Galicien und Estremadura vermehren sich die kleinen Karlisten-Parteien. In Castilien und Asturien fürchtet man einen Ausbruch, in welchem Falle Craso Gelegenheit haben würde, sein

unstreitiges Organisations-Talent in Anwendung zu bringen.

### Vermischte Nachrichten.

Man schreibt aus Stettin vom 17. d. Mts.: „Das Dampfschiff „Dronning Maria“ hat am 13. April seine diesjährigen Fahrten nach Kopenhagen begonnen und legte, nach Abrechnung des Aufenthaltes, seine ersten Reisen, zum Theil bei sehr ungünstigem Wetter, in 25 Stunden von Stettin nach Kopenhagen und in 23 Stunden von Kopenhagen nach Stettin zurück. Unter den gestern hier damit eingetroffenen Reisenden befanden sich mehrere Personen höheren Standes, die sich allgemein sehr lobend über den Gang und die Schnelligkeit des Schiffes, seine Führung und Bequemlichkeit äußerten. Dasselbe ist heute wieder nach Kopenhagen abgegangen.“

Danzig. — Ein rührender Zug von kindlicher Anhänglichkeit ist am 31. März hier vorgekommen. Viele Zöglinge des hiesigen Waisenhauses werden wegen Uebersättigung des Hauses bis nach zurückgelegten ersten Kindesjahre verhehlchten Personen von moralischer Führung übergeben. Ein Waisenmädchen welches bei einem hiesigen Ehepaare in Pflege gegeben und bereits das 9te Lebens-Jahr erreicht hatte, sollte, um des Schulunterrichts theilhaft zu werden, der unmittelbaren Erziehung des Instituts zurückgegeben werden. Die Bitten der Waise und ihrer Pflege-Eltern um Abwendung dieser Bestimmung, konnten nicht berücksichtigt werden. Doch das Mädchen wollte lieber sterben, als sich von den so herzlich liebgewonnenen Pflege-Eltern trennen. Sie sprang am genannten Tage, den Tod suchend, an der Lohbrücke ins Wasser, wurde aber durch schleunigen Beistand gerettet.

Bonn den 28. Febr. (Frkf. D. P. A. Ztg.) Ein kürzlich hier vorgefallenes Pistolenduell hat große Theilnahme erregt. Ein allgemein beliebter Student und Volontair im hiesigen 7. Ulanenregiment, v. A. aus Berlin, schoß sich mit einem Studenten, der ihn öffentlich gröblich beleidigt und die Genugthuung auf Hieb- und Stochwaffen verweigert hatte. Ersterer ward sehr gefährlich in die Seite verwundet und ist seitdem bereits gestorben. Der andere ist mit seinem Sekundanten nach Belgien entflohen. Sollte es denn nicht möglich seyn, der Duellwuth dieser jungen Leute Schranken zu setzen?

Stadt-Theater.  
Donnerstag den 23. April: Zampa, oder: Die Marmorbraut; große romantische Oper in 3

Aufzügen, nach dem Französischen des Melesville. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Carl Blom. Musik von F. Herold. — (Zampa: Hr. Wiedermann; — Camilla: Dem. Hanff, vom Stadttheater in Breslau, als Gäste.)

### Substitutions-Patent.

Im Wege der Exekution steht zum Verkauf des im Krotzschiner Kreise belegenen, dem Joseph Kalafanti von Nieświadzowski und dessen Ehefrau gehörigen, auf 25,566 Rthlr. 29 Sgr. 9 $\frac{3}{8}$  pf. abgeschätzten adelichen Gutß Bruczlow, nebst einer auf 323 Rthlr. 23 Sgr. 4 pf. gewürdigten streitigen Forst-Parcelle, da im Termine den 10ten Februar d. J. kein Käufer sich gemeldet, ein neuer peremptorischer Termin auf

den 26ten Mai d. J. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Ober-Appellationsgerichts-Assessor Zembisch in unserm Sessions-Zimmer an. Die Taxe des Gutß betrug früher 29,800 Rthlr. 15 Sgr. 9 pf., ist aber in Folge einer Revision im December 1834 auf den obigen Betrag herabgesetzt. Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten vorgeladen, daß der Meistbietende, insofern nicht gesetzliche Hindernisse entgegenstehen sollten, den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Der neueste Hypothekenschein, die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Zu jenem Termine wird auch der Daniel Cieslinski, Realgläubiger von Bruczlow, hiermit vorgeladen.

Krotzschin den 9. März 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der in der durch die neue Justizeinrichtung von dem hiesigen Königl. Landgericht auf uns übergegangenen Franz von Zwarowski'schen Aufgebots-Sache am 2ten September d. J. zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der Erben des Präsekturraths und Kammerherrn Franz v. Zwarowski ansehende Termin durch unsern Deputirten Land- und Stadtgerichts-Assessor v. Splitzgerber im Landgerichts-Lokale abgehalten werden wird.

Bromberg den 8. April 1835.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Da ich noch mehrere Personen zu einem neuen Course in der orientalischen und chinesischen Malerei, Blausitzzeichnung, auch mehreren interessanten chemischen Experimenten, gemeldet haben, und ich deshalb meinen hiesigen Aufenthalt um 14 Tage verlängern werde, so lade ich Kunstliebhaber zu diesem 2ten Course ergebenst ein, mit dem Bemerkten, daß einzelne Theilnehmer an Honorar 6 Thaler, mehrere, die zusammentreten, aber nur 3 Thaler zu entrichten haben. Glas-Malerei zu erlernen

würde 3 Thaler kosten. Meinen geehrten früheren Schülern werde ich in der Zeit sehr gerne mit Rath und Vorlegeblättern unentgeltlich zu Diensten stehen. — Den Herren Guts- und Brennerei-Besitzern empfehle ich gegen Zahlung nach gewonnener Ueberzeugung ein Wärme-ersparendes Gährungsmittel, was, vereint mit der allerdicksten Einmischungsmethode, gegen 500 % Alkohol nach Tralles und den Hauptgewinn bei der Branntwein-Brennerei liefert.

Pochobraczkly,

Wilhelmstraße No. 173.

### Firma-Veränderung.

Vermittelt Abkommens mit den Erben meines verstorbenen Associé Moritz Wollenberg, dessen Theil an meiner Buchhandlung ich käuflich an mich gebracht, erlischt die Firma Heine & Wollenberg. Ich setze nun das Buchhändlergeschäft für meine alleinige Rechnung fort und zeichne

F. J. Heine.

Posen den 16. April 1835.

### Wohnungs-Anzeige.

In dem Hause No. 88. am alten Markte hieselbst ist die erste Etage nebst Zubehör, im Ganzen oder auch theilweise, so wie die erste Etage im Hintere Hause sofort zu vermieten. Kaskel.

### Getreide-Marktpreise von Berlin, 16. April 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	auf			auch		
	Rthl.	Sgr.	pf.	Rthl.	Sgr.	pf.
Zu Lande:						
Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Roggen . . . . .	1	14	—	—	—	—
große Gerste . . . . .	1	5	—	—	—	—
kleine . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	28	9	—	21	3
Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . . . . .	1	26	3	1	20	—
Roggen . . . . .	1	12	6	1	10	—
große Gerste . . . . .	1	5	—	1	2	6
Hafer . . . . .	—	25	—	—	23	9
Erbsen . . . . .	1	17	6	—	—	—
Das Schock Stroh . . . . .	7	15	—	6	—	—
Heu, der Centner . . . . .	1	2	6	—	15	—

### Branntwein-Preise in Berlin, vom 10. bis 16. April 1835.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 22 Rthlr. 15 Sgr., auch 22 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 22 Rthlr. 15 Sgr., auch 21 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.

### Kartoffel-Preise

vom 9. bis 15 April 1835.

Der Scheffel 28 Sgr. 9 Pf., auch 17 Sgr. 6 Pf.